SECTION A: ZWEIZÜGER

Preisrichtende Länder: Tschechische Republik, Frankreich, Georgien, Indien, Slowakei
Reserve: USA
Thema (vorgeschlagen von Serbien):

"Double Mate correction" mit Lösung und thematischer Verführung durch Züge verschiedener weißer Steine.
"Double Mate correction" (DMC) ist eine neue thematische Kombination, die Mattwechsel (wenigstens 3x1) und Paradenwechsel (wenigstens 3x1) in Satzspiel, Verführung(en) und Lösung enthält

	a	b	c
Satz	X	~	~
Verführung	A	X	~
Lösung	B	~	X

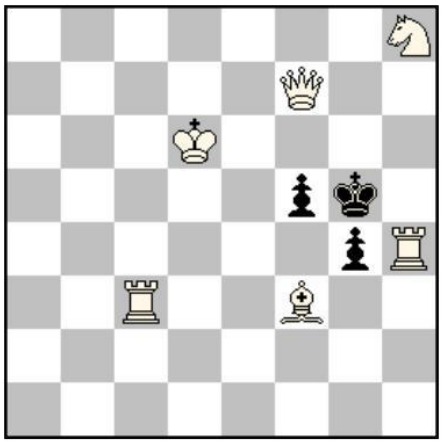
Die leeren Felder mit dem Zeichen "~" nach den Zügen b/c können sein:

1) Ein beliebiges Matt außer X (in beliebiger Phase), außer A in der Verführung und außer B in der Lösung
2) Kein Matt (entweder verhindern die schwarzen Züge b/c die Drohung nicht oder sie widerlegen die Verführung)

Keine thematische Variante sollte sich zwischen den Phasen wiederholen, selbst wenn der konkrete schwarze Zug nicht gegen die Drohung in Verführung oder Lösung verteidigt. Mit anderen Worten, keine thematische Variante (Verteidigung + Matt) sollte in einer anderen thematischen Phase funktionieren.

Verschiedene DMC Formen kann man in der Ausschreibung zum "Jurmala IT 2024" finden (https://wccc2024.wfcc.ch/wp-content/uploads/2024/05/Jurmala-WCCC-2024-Internet-Tourney.pdf) und im Preisbericht zum selben Turnier (https://wccc2024.wfcc.ch/wp-content/uploads/2024/08/Jurmala-IT-2024-Award.pdf).
Diese zwei Dokumente enthalten 34 weitere DMC Beispiele, die nicht thematisch für das 12.WCCT sind, nur weil die Lösung und die thematische Verführung mit Zügen desselben weißen Steins beginnen.

Semen Veselenchuk
Nauka i suspilstvo 1971-72
1.Preis



#2 6+3

Beispiel A1

Satzspiel:
1...f4 2.Th5# 1...g3/gxf3 2.De7# 1...Kf4 2.Txg4#
1.Sg6? zz
1...f4 2.Tc5# 1...g3 2.Th5#, aber: 1...gxf3!
1.Lxg4! zz
1...f4 2.De7# 1...fxg4 2.Th5# 1...Kf4 2.Dxf5#
1...Kxh4 2.Dh5#

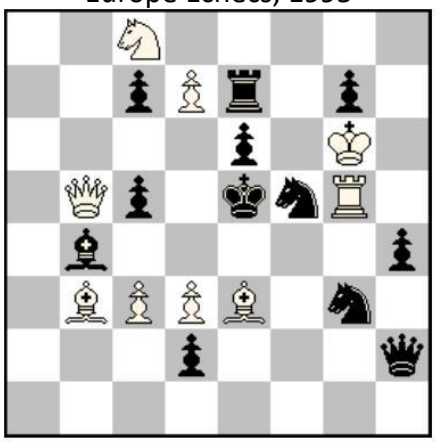
Miroslav Svitek
Pravda, 1982

#2 8+13

Beispiel A2

Satzspiel:
1...f6 2.Sc4# 1...Tf6 2.b8D#
1.e7? zz
1...f6 2.b8D# 1...Tf6 2.Sc4#, aber 1...Kf6!
1.Dd8! zz
1...f6/Kxe6/Tf6 **2.Dd6# 1...fxe6 2.Sc4#**

Visvaldis Veders
Europe Échecs, 1995



#2 9+12

Beispiel A3

Satzspiel:
1...Se4 2.d4#
1.Tg4? (2.Lf4#)
1... Sg~/**Se4 2.Te4# 1...Sxe3 2.d4#,** aber 1...Df2!
1.Dc6! (2.Dxc7#)
1...Se4 2.Dxe4# 1...c4 2.d4#

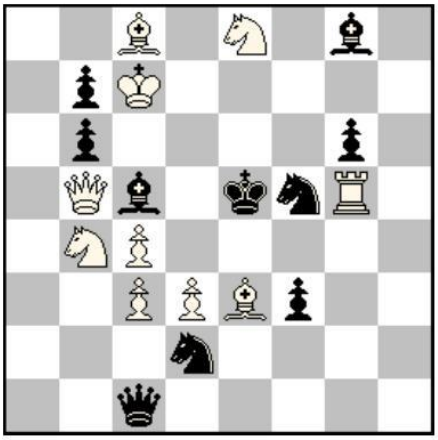
Visvaldis Veders
The Problemist, 1995

#2 11+10

Beispiel A4

Satzspiel:
1...Se5/e5 **2.Sf6#**
1.Tg5? (2.exd3#)
1...Se5 2.Txe5# 1...Tg4 2.Sf6#,
aber 1...c4!
1.Da1! (2.Dh1#)
1...Se5/Sh4 **2.De5# 1...Sxe3 2.Sf6#**

Visvaldis Veders
Probleemblad 1995



#2 10+10

Beispiel A5

Satzspiel:
1....Se4 2.d4#
1.Tg4? (2.Lf4#)
1... Sd~/**Se4 2.Txe4# 1…Se3 2. d4#,** aber 1...Dc3!/g5!
1.Dc6! (2.Df6#)
1…**Se4 2.Dxe4# 1…Be7 2.d4#**

(die unbeabsichtigte doppelte Widerlegung der Verführung könnte vermieden werden, z.B. durch +sBc2)

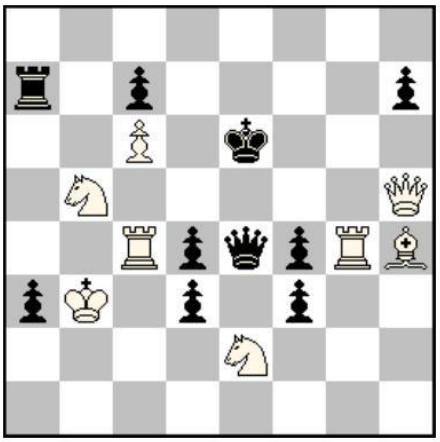
Janis Lukasevics
Sächsische Zeitung 1997

#2 9+14

Beispiel A6

Satzspiel:
1...e5 2.Le4#
1.Txd6? (2.Te5#)
1...e5 2.Tf6#
1…De4 2.Lxe4# aber 1...Df4!
1.Dxd6! (2.Te5#)
1…e5 2.Df6#
1…Be4 2.Bxe4#

Alex Casa
StrateGems 2004
1.Preis

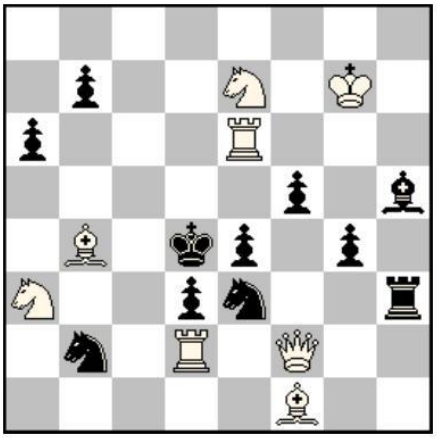


#2 8+10

Beispiel A7

Satzspiel:
1...Dd5 2.Sxf4#
1.Txd4? (2.Txe4#)
1...Dd5+/Dg6/Dxe2/De3 **2.Dd5# 1...Dxc6 2.Sxf4#**
1...Df5 2.De8# 1...Dxd4 2.Sexd4# ,aber 1...De5!
1.Txf4! (2.Txe4#)
1...Dd5 2.De8# 1...Dxf4 2.Sxf4#
1...Dg6 2.Sexd4# 1...Dxc6/Df5/Dxe2/De3 2.Df5#
Nicht-thematische (für 12.WCCT) Verführungen 1.Tc5? Ta8! & 1.Tg7? Df5!

Evgeny Bogdanov
Pod Wieza 2005
1.Preis

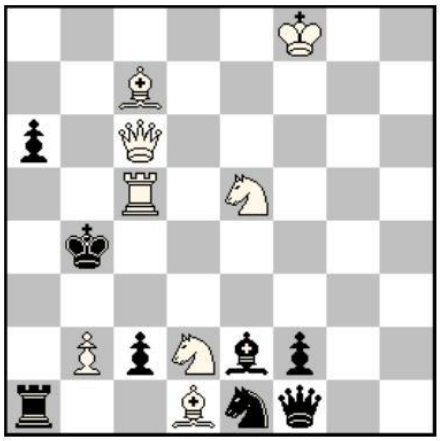


#2 8+11

Beispiel A8

Satzspiel:
1...Sc4 2.Sc2#
1.Tc2? (2.Lc5#)
1...Sc4/Sa4 **2.Txc4# 1...dxc2 2.Sxc2# ,** aber: 1...b6!
1.Df4! (2.De5#)
1...Sbc4 2.Txd3# 1...Sec4 2.Sc2#
1...Se~/Sd5 2.Td6#/Sxf5#

Marjan Kovačević
64" 2024
1.-2.Preis



#2 8+8

Beispiel A9

Satzspiel:
1...Sd3 2.Tc4# 1...Ta5 2.Lxa5#
1.Ld6? (2.Td5#)
1...Sd3 2.De4# 1...Ta5 2.Tc4#
1...c1=D/c1=T 2.Tb5# aber: 1...Lb5!
1.Dd6! (2.Ta5#)
1...Sd3 2.Dd4# 1...Bb5 2.Tc4#
1...c1=D/c1=T 2.Sc6#

SECTION B:DREIZÜGER

Preisrichtende Länder: Frankreich, Indien, Nord-Mazedonien, Serbien, Slowakei
Reserve: USA
Thema (vorgeschlagen von Israel): Eine schwarze Halbfesselung wird nach dem 1.schwarzen und/oder 2.weißen Zug erzeugt. Diese Halbfesselung muss vollständig ausgenutzt werden und zwar gibt es wenigstens einen Zug von jedem der beiden halbgefesselten schwarzen Steine mit einem Matt unter Nutzung der Fesselung des anderen Steines.

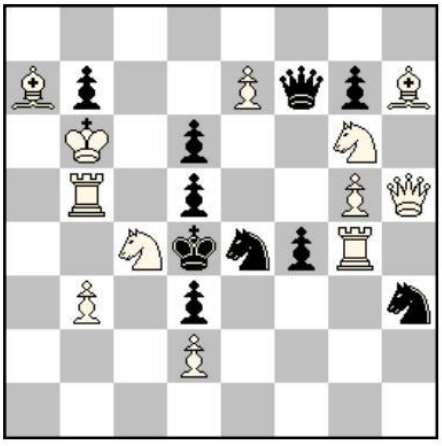
Vilmos Schneider
Federation Hongroise des Echecs 1965
1.Preis

#3 12+9

Beispiel B1

1.Dg4! [2.Se7+,Se3+]
1…Kd5 2.Kf6 [3.Td3#] c4/b4 3. D×c4/Dd4#
1…K×e5 2.Bf7 [3.Sd3#] c4/b4 3.S×c4/Bd4#

Lev Loshinsky
Evgeny Umnov
Shakhmaty v SSSR 1940-I
1.-2.Preis e.a.

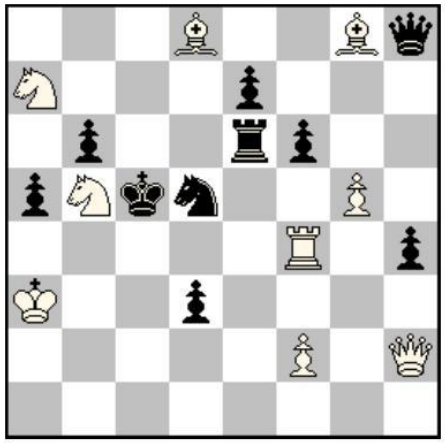


#3 12+10

Beispiel B2

1.S×f4! [2.Se6+ D×e6 3.K×b7#]
1…D×f4 2.Df7 [3.T×d5,D×d5#] S×d2/D×f7 3.D×g7/K×b7#
1…S×f4 2.Dh3 [3.De3#] S×h3/S×d2 3.K×b7/D×d3#

Aleksandr Grin
Moscow - Leningrad 1933
1.Platz

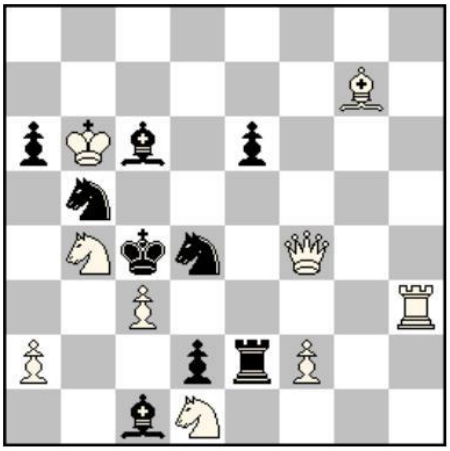


#3 9+10

Beispiel B3

1.Tf5! [2.Dc7+ Tc6 3.D×c6#]
1…Te5 2.Df4 [3.Dd4#] Te4/S×f4 3.Dc7/L×e7#
1…Kc4 2.Dh1 [3.D×d5#] Sb4/Te4 3.De4/Dc1#

Valentin Rudenko
The Problemist 1978
2.EE



#3 9+9

Beispiel B4

1.Th4! [2.D×d4+ S×d4 3.T×d4#]
1…Te4 2.Df3 [3.Dd3#] Te3/S×f3 3.D×c6/Se3#
1…Le4 2.De5 [3.Dc5#] Sb3/Ld5 3.D×e6/D×e2#

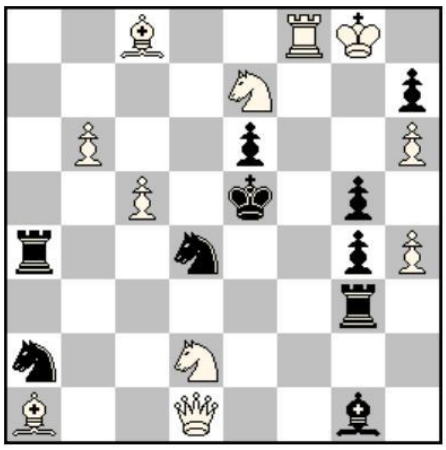
Arturs Keirans
Eduards Valcins
Tijdschrift van den
Koninklijken
Nederlandschen Schaakbond
1939

#3 10+14

Beispiel B5

1.Kf1! [2.Tb1 [3.Te1#] D×h5 3.Sd6#]
1…c4 2.D×b4 [3.De1#] c3/d3 3.S×c3/c×d3#
1…g4 2.Dh4 [3.De1#] f3/g3 3.g×f3/S×g3#

Frederik Nanning
Skakbladet 1934
1.EE



#3 11+10

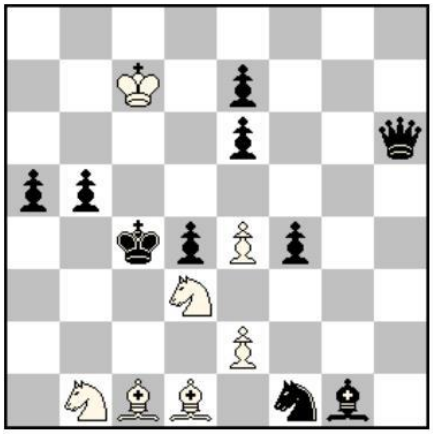
Beispiel B6

1.Lb7! [2.K×h7 [3.Sg6#]]
1…Sc3 2.D×a4 [3.Sc4#] Sd~/Sd5 3.De4/Sc6#
1…Tc3 2.D×g4 [3.De4#] Te3/Sd~ 3.D×g5/Sf3#

SECTION C: MEHRZÜGER

Preisrichtende Länder: Finnland, Deutschland, Israel, Nord-Mazedonien, Schweiz
Reserve:
Thema (vorgeschlagen von Deutschland): Ein schwarzer Bauer widerlegt das Probespiel durch Verlassen des Feldes X. Dieser Bauer wird durch einen weißen Stein auf dem Feld X im Vorplan geschlagen. Anschließend verläßt dieser weiße Stein das Feld X wieder und der schwarze König zieht auf das Feld X (schwarzer Kniest).

Hans Peter Rehm
Silvio Baier
Shakhmatnaya Kompozitsiya 2014
1.Preis



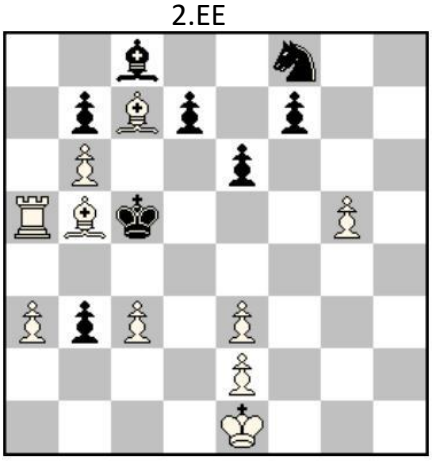
#15 7+10

Beispiel C1

Probespiel: 1.Lb2? [2.Sa3#] **b4**! (Themafeld X=b5)

1.Sa3+ Kc3 **2.S:b5+** (Schlag Bb5) Kc4 **3.Sa3+** (verlässt b5) Kc3 4.Sb1+ Kc4 5.Lb2 (6.Sa3#) **Kb5** (schwarzer König zieht nach b5) 6.Kb7 (7.Sa3#) a4 7.Sa3+ Ka5 8.Se5 (9.Sc6#) Kb4 9.Kb6 (10.Sc6, Sd3#; 9.Ka6? Dh3! or 9… Kc5 10.Sb5 Dh3!) d3+ 10.e3 (11.Sc6, S:d3#) L:e3+ 11.Ka6 (12.S:d3#) Kc5 12.Sb5 (13.La3#) Ld2 13.Ld4+ Kb4 14.Sc6+ Kc4 15.Sa3#

Hans Peter Rehm
Silvio Baier
Rochade Europa 2014
2.EE



#6 10+8

Beispiel C2

Probespiel: 1.Ld3+? Kc6 2.Te5 (3.Lb5#) **d5!** (Themafeld X=d7)

1.L:d7+? Kc4 2.Lb5+ Kc(d)5 (2…K:c3 3.Le5+ Kc2 4.Ld3+ Kc1 5.Tc5#) 3.Ld3+ Kc6 4.Te5 Kd7! 5. Lb5+ Ke7

1.Kd2! (2.Kd3 ~ 3.La4, L:d7#, also 2.La4+ Kc4 3.Ld6 gefolgt von 4.Tc5#) e5 **2.L:d7+** (schlägt Bd7) Kc4 **3.Lb5+** (verlässt d7) Kc(d)5 4.Ld3+ Kc(e)6 5.Te5(+) **Kd7** (König zieht nach d7) 6.Lb5#

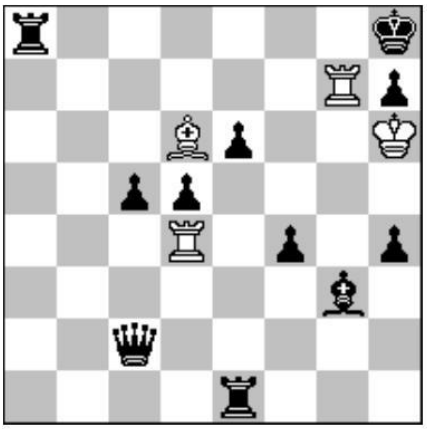
.

SECTION D: ENDSPIEL-STUDIEN

Preisrichtende Länder: Aserbaidshan, Großbritannien, Ungarn, Norwegen, Spanien
Reserve: Armenien
Thema (vorgeschlagen von Israel): Ein weißes Opfer erscheint im Probespiel und wird durch ein schwarzes Opfer widerlegt statt das Opfer anzunehmen. Deshalb macht Weiß etwas anderes und anstatt des erfolglosen Probespiels opfert Weiß denselben Stein – entweder sofort auf einem anderen Feld oder später auf demselben oder einem anderen Feld.

- Schwarz kann das Opfer im Probespiel nur nach seinem eigenen Opfer annehmen
- Das Opfer kann sofort zu Beginn des Probespiels oder ein paar Züge später erfolgen
- Definition von "Opfer": ein Opfer ist ein Zug eines Steines X derart, daß die andere Seite sofort den geopferten Stein X mit einem Stein Y schlagen kann, wobei Stein Y nicht sofort geschlagen werden darf. Der Opferzug kann ein Schlag nur dann sein, wenn der geschlagene Stein ein Bauer ist. Stein X darf kein Bauer sein.

Sergiy Didukh
Humor Tourney, 2004
1.Preis

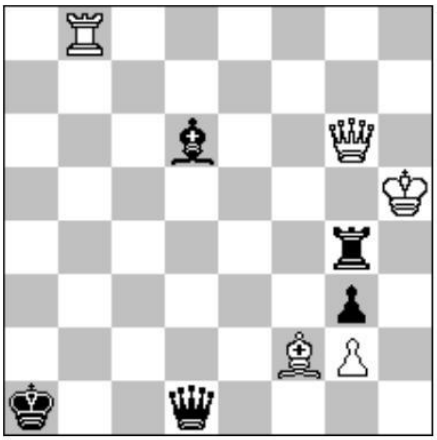


= (Position nach dem 6.Zug) 4+11

Beispiel D1

Probespiel: 7.Ta4? Tf8! 8.Ta8 Df5! 9.Le5!?
Dh5+!
Lösung: 7.Td3! Db2 8.Tc3 Db1 9.Tc2 Da1 10.Tb2 Dxb2
11.Le5! Txe5 12.Tg8+ =

Martin Minski
Sahmat Bestesciliyi-15 JT, 2018
1.EE

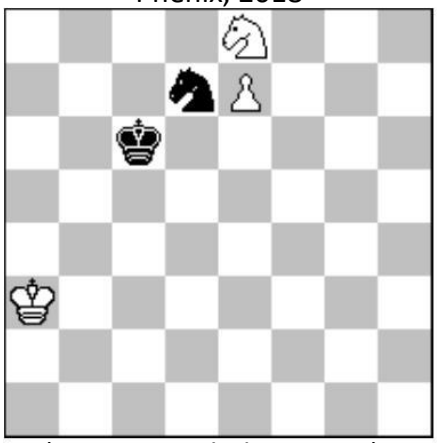


= 5+5

Beispiel D2

Probespiel: 1.Db1+? Dxb1 2.Txb1+ Kxb1 3.Lc5!?
Tg6!
Lösung: 1.Tb1+ Dxb1 2.Df6+! Db2 3.Dxb2+ Kxb2 4.Lc5!
Tg6!? 5.Ld4+ K~ 6.Kxg6=

Volodymyr Samilo
Phenix, 2018



\+ (Position nach dem 5.Zug) 3+2

Beispiel D3

Probespiel: 6.Kb4? Sc5 7.Sc7!
Sa6+!
Lösung: 6.Ka2! Kc5 7.Sd6! Sf6 8.Se4+! +-. oder: 6.-Kb6
7.Sc7! Sf6 8.Sd5+! +-

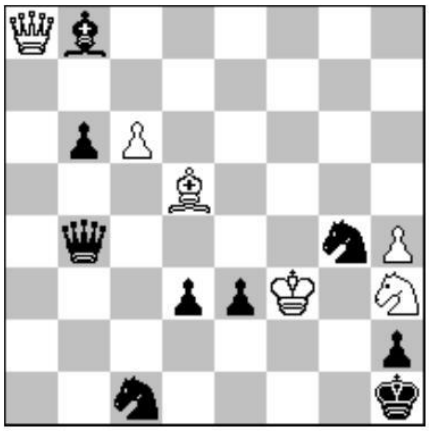
Amatzia Avni
Z.Birnov MT
Sport-Reviu Povolzhya, 2013
Lob

= (Position nach dem 4.Zug) 5+6

Beispiel D4

Probespiel: 5.Dc4+? Tg4 6.Df4!?
Le5! +-.
Lösung: 5.Dg8! Tg5 6.Dg7! Txg1 7.De7+ Tg5 8.Df6! Lxf6=

Steffen Slumstrup Nielsen
9.WCCT, 2013
21.-25.Platz



\+ 6+9

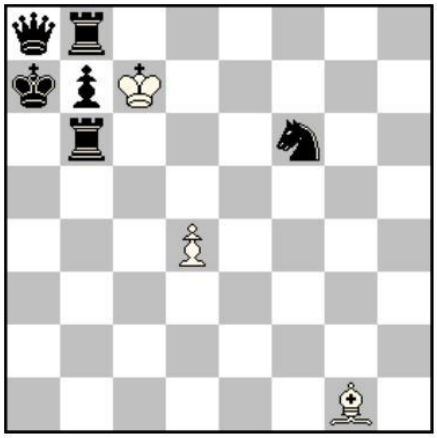
Beispiel D5

Probespiel: 1.Da3? d2 2.Dd3
Dc4!
Lösung: 1.c7! Lxc7 2.Da3! d2 3.Dd3! Dc4 4.La8 b5 5.h5
b4 6.h6 b3 7.h7 b2 8.h8=D b1=D 9.Dhd4 Dba2 10.Le4.

SECTION E: HILFSMATTS

Preisrichtende Länder: Großbritannien, Griechenland, Ungarn, Litauen, Slowenien
Reserve:
Theme (vorgeschlagen von Deutschland): In einem H#3,5-n wird ein gefesselter Stein entfesselt, zieht mindestens einmal und wird anschließend wieder gefesselt. Der Stein darf bereits im Diagramm gefesselt sein oder erst in der Lösung zum ersten Mal gefesselt werden. Zwillinge, Satzspiel, mehrere Lösungen sind erlaubt, keine Zeropositionen. Alle Lösungen müssen thematisch sein.

Charles Masson Fox
Aftonbladet 1927

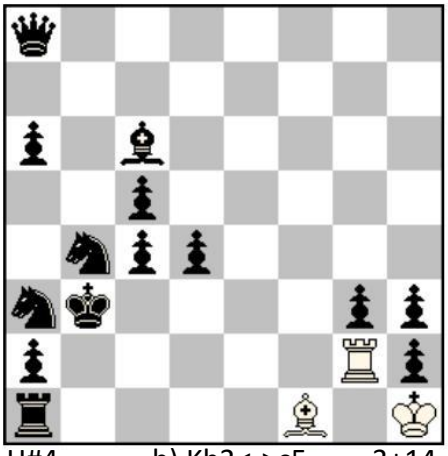


H#4 3+6

Beispiel E1

1.Tb4 Kd6 2.Txd4+ Kc5 3.Td6 Kb5+ 4.Tb6+ Lxb6#

Jorge Kapros
Jorge Lois
idee & form 1996
2.Preis

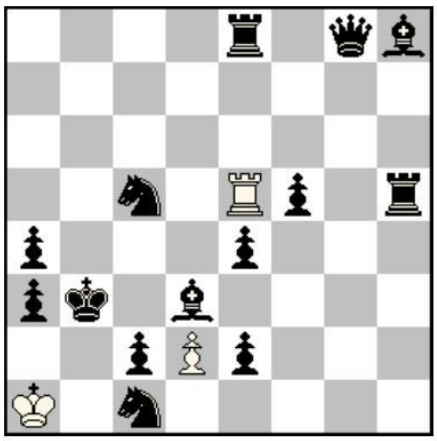


H#4 b) Kb3<->c5 3+14

Beispiel E2

a) 1.Sd5 Txa2 2.Sc3+ Tg2 3.Scb1 Le2 4.Ka2 Lxc4#
b) 1.Sb1 Lxc4 2.Sc3+ Lf1 3.Scd5 Te2 4.Kc4 Tc2#

Guy Sobrecases
idee & form 2011
3.Preis



H#5 3+14

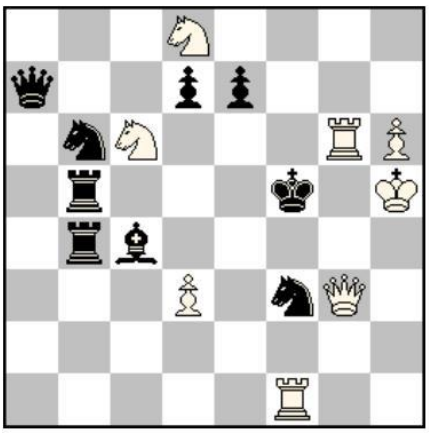
Beispiel E3

1.Lb5 d3 2.Kc3 Td5 3.Tc8 Txc5+ 4.Kb3+ Te5 5.Tc3 Txb5#

SECTION F: SELBSTMATTS

Preisrichtende Länder: Deutschland, Israel, Nord-Mazedonien, Polen, Slowakei
Reserve:
Thema (vorgeschlagen von Serbien): S#3-n. In wenigstens 3 Varianten schließt der erste schwarze Zug die Linie eines schwarzen Steines und öffnet gleichzeitig eine Linie eines anderen schwarzen Steines, der später den weißen König matt setzt.

Aleksandr Azhusin
Nikolai Pletenyov
Andrei Selivanov
Zadachi i Etyudy 2003
1.Preis



S#3 8+9

Beispiel F1

1.Te6 [2.Dg6+ Kf4+ 3.Dg5+ T×g5#]
1…d5 2.S×e7+ D×e7 3.Dg5+ D×g5#
1…Ld5 2.Te5+ Kf6 3.Dh4+ T×h4#
1…Sd5 2.Sd4+ D×d4 3.Dg4+ D×g4#

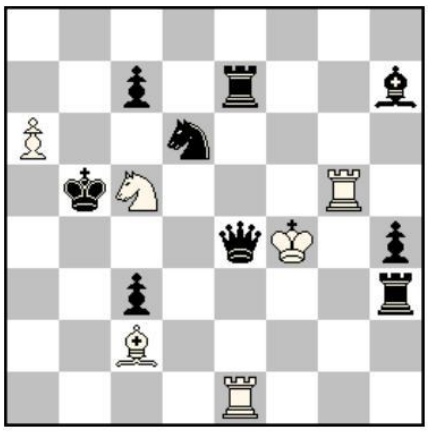
SECTION G: MÄRCHEN

Preisrichtende Länder: Finnland, Indien, Japan, Schweden, Schweiz
Reserve:

Thema (vorgeschlagen von Israel): Gefordert sind HS#2-5 Probleme mit der Märchenbedingung **Isardam**. Keine anderen Märchenbedingungen oder Märchensteine sind erlaubt. Das Matt muss ein Märchenmatt sein, d.h. die Position ist nicht matt oder ist illegal im normalen Schach oder der Schlusszug ist illegal im normalen Schach.

Isardam: Jeder Zug, einschließlich der Schlag des Königs, ist Isardam illegal, wenn eine Madrasi-typische Lähmung daraus resultiert (außer Könige)

Ricardo Vieira
6th Tzuica, Jurmala 2008
3.Preis



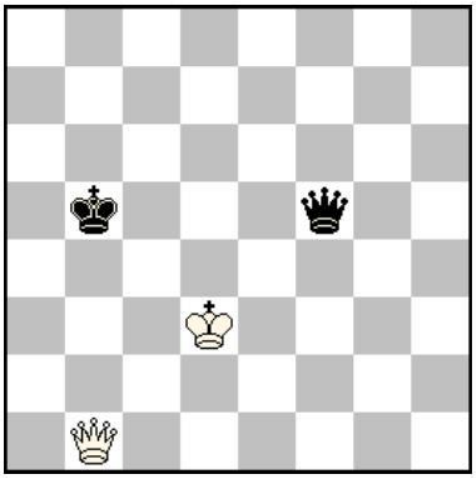
HS#3 2.1.1… 6+9
Isardam

Beispiel G1

1.Tb1+ Kc6 2.Tb4 Dg6 3.Le4+ D×e4#
1.La4+ Kc4 2.Lc6 De6 3.Te4+ D×e4#

Erklärungen: der wK ist nicht im Schach, da De4xf4 illegal ist, weil Lc2 den Lh7 und Te1 den Te7 beobachten. Der Schlusszug ist Matt weil a) Tb4 kann nicht De4 nehmen, da Te7 den Te4 beobachtet. In b) Lc6 kann nicht De4 nehmen, da Lh7 den Le4 beobachtet.

Eric Huber
Vlaicu Crisan
Problem Online 2007
2.EE



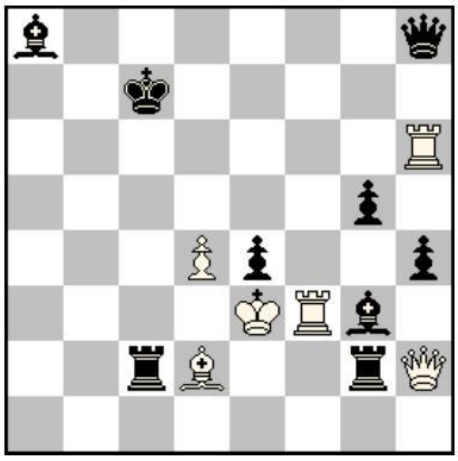
HS#3 3.1.1… 2+2
Isardam

Beispiel G2

1.Dc2 Kb4 2.Dc3+ Da5 3.Kc4+ Dc5#
1.Kc2 Kc4 2.Db3+ Dd5 3.Kc3+ Dd3#
1.Ke4 Kc4 2.Dd3+ Db5 3.Kd4+ Dd5#

Erklärungen:
Der wK ist nicht im Schach, da Df5xd3 illegal ist, weil Db1 die Dd3 beobachtet. In der 1.Lösung ist der Zug 3.Kc4 legal, da Madrasi keine Könige beinhaltet. Das ist ein Schach, da 4.Kxb4 ein legaler Zug ist. 3…Dc5# ist Matt, da der sK den wK bedroht und letzterer kann nicht ziehen, da Dc5 die Dc3 beobachtet.

Mario Parrinello
StrateGems 2009
2.Lob



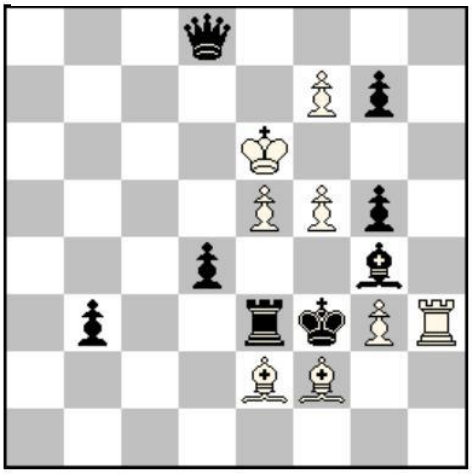
HS#3 b) Dh2->c1 6+9
Isardam

Beispiel G3

a) 1.Tf7 Lf4 2.D×f4+ Db8 3.Lc3+ T×c3#
b) 1.La5 Tc3 2.D×c3+ Dc8 3.Tf4+ L×f4#

Erklärungen:
Die Mattposition ist thematisch, weil im normalen Schach die Mattposition illegal ist (sK ist im Schach)

Mario Parrinello
Tournoi de Noël
France-Echecs 2011
2.Preis

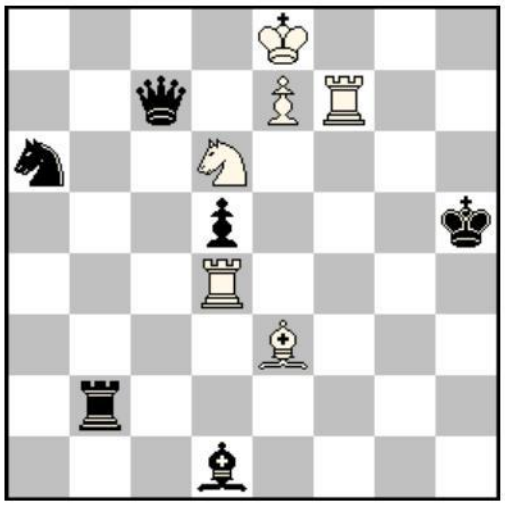


HS#4 2.1.1… 8+8
Isardam

Beispiel G4

1.Th6 T×e5 2.Le3 Tc5 3.Th2 Tc3 4.Tf2+ T×e3#
1.Lc4 L×f5 2.g4 Lg6 3.Lf1 Lh5 4.Lg2+ L×g4#

Luis Miguel Martin
18.Tzuica 2020
2.Spezialpreis



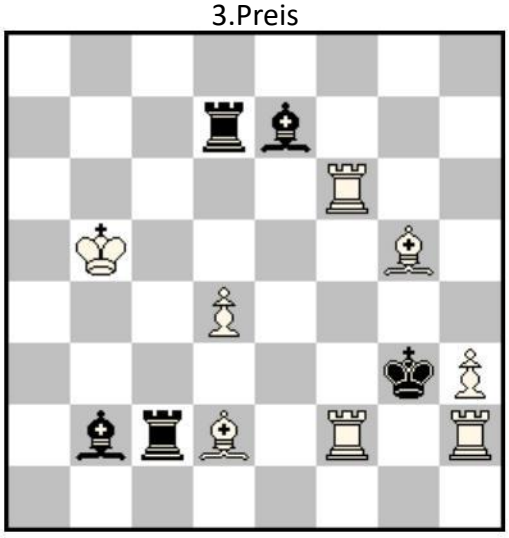
HS#3 b) Kh5->e2 6+6
Isardam

Beispiel G5

a) 1.Tf3 Db8+ 2.Kd7 La4+ 3.e8=L+ D×e8#
b) 1.Ld2 Dc6+ 2.Kd8 Tb8+ 3.e8=T+ D×e8#

Erklärungen:
Der finale Zug Dxe8 ist illegal im normalen Schach, weil der wK im Schach steht.

Vlaicu Crisan
S.K. Balasubramanian
Quartz 2010-15
3.Preis



HS#4 2.1.1… 8+5
Isardam

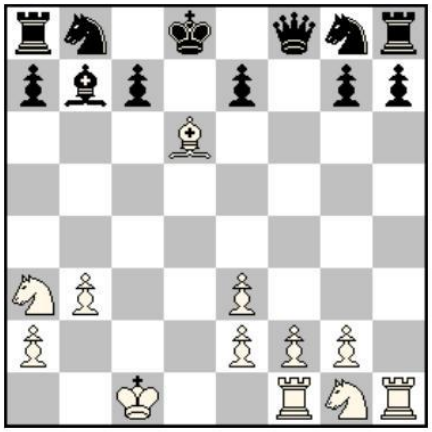
Beispiel G6

1.Kb4 Tc3+ 2.K×c3 Lb4 3.Tg6 T×d4 4.Lf6+ Td3#
1.Kc6 Ld6+ 2.K×d6 Tc6 3.Le1 L×d4 4.Td2+ Le5#

SECTION H: RETROS

Preisrichtende Länder: Argentien, Deutschland, Griechenland, Rumänien, Schweiz
Reserve: Kanada
Thema (vorgeschlagen von Frankreich):
Beweispartien: ein Stein vollzieht einen Rundlauf (einschliesslich seiner linearen Form): der Stein verläßt ein Feld und kehrt zum selben zurück; später wird er auf diesem Feld oder irgendwo anders geschlagen. Nach dem Schlag (aber nicht davor!) vollzieht der schlagende Stein ebenfalls einen Rundlauf. Die Länge von jedem Rundlauf darf nicht weniger als drei Züge sein. Innerhalb der Rahmenbedingungen des Themas, wird ein Bauer und der Stein, in den er sich umwandelt, als derselbe Stein betrachtet.

Olexandr Semenenko
Andriy Frolkin
Die Schwalbe 2019

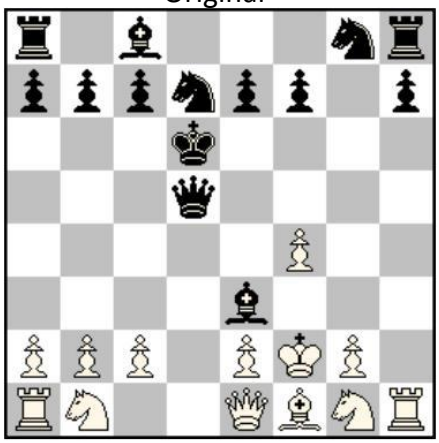


BP14.5 12+12

Beispiel H1

1.c3 d5 2.**Db3** d4 3.**D×f7+** Kd7 4.**D×f8** d×c3 5.**Df3** Df8
6.**D×b7** Kd8 7.**Db3** Lb7 8.**Dd1** c2 9.b3 **c×d1=S** 10.La3 Se3
11.Ld6 **S×f1** 12.Sa3 **S×h2** 13.0-0-0 **Sg4** 14.Tf1 **Se3** 15.d×e3

Michel Caillaud
Original



BP10.0 13+14

Beispiel H2

1.h4 d5 2.h5 d4 3.h6 Dd5 4.**hxg7** Kd7 5.**gxf8=L** Kd6
6.**Lh6** Sd7 7.Le3 **dxe3** 8.f4 **exd2+** 9.Kf2 **dxc1=L**
10.De1 **Le3+**